

Wir bewerten Ihren Gemeindebrief!

» Schicken Sie uns Ihren Gemeindebrief!

Unsere Rubrik „Gemeindebriefkritik“ mit vier ausgewählten Beispielen pro Ausgabe lebt von Fakten. Senden Sie bitte folgende Informationen zu Ihrem Gemeindebrief: Auflage, Erscheinungsweise, Umfang, Format, Empfänger und Jahresetat.

Soll auch Ihr Gemeindebrief veröffentlicht werden?

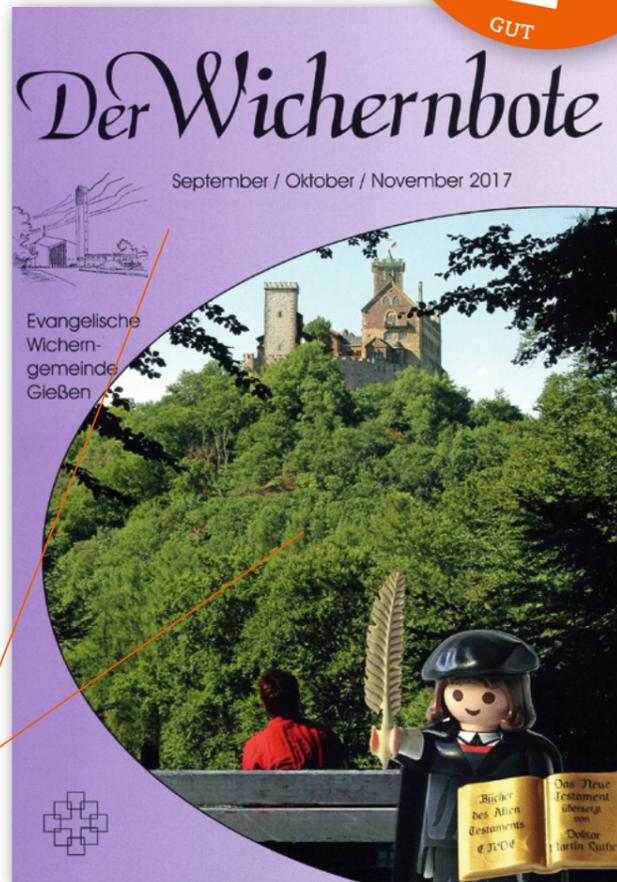
Schicken Sie zwei Exemplare Ihres aktuellen Heftes an folgende Adresse: Gemeinschaftswerk der Evangelischen Publizistik (GEP), Redaktion „Gemeindebriefkritik“, Postfach 50 05 50, 60394 Frankfurt am Main

Der ovale Hingucker

Evangelische Wicherngemeinde Gießen punktet mit brillanten Fotos



Titel: Der Wichernbote
 Auflage: 1.400 Exemplare
 Umfang: 20–24 Seiten
 Ausgaben: 4 im Jahr
 Format: DIN A5 cm
 Verteilung: evangelische Mitglieder
 Jahresetat: 1.500 Euro



Titel
 Mit einem interessanten Blickfang lockt „Der Wichernbote“ aus dem hessischen Gießen seine Leserschaft ins Heft: Der ovale Bildausschnitt ist etwas Besonderes, er verleiht dem Titelmotiv Dynamik. Schade, dass dieser schwingvolle Effekt von konkurrierenden Elementen außerhalb des Ovals beeinträchtigt wird. Das Gemeindelogo samt Gemeindegemeinde wirkt zwischen Seitenrand und Titelbild

Hier wird's eng: Gemeindelogo, Gemeindegemeinde, Erscheinungszeitraum und Titel haben kaum Luft zum Atmen. Ein echtes Plus ist aber der mutige ovale Bildausschnitt.

sehr eingeeignet. Ebenso wirkt das Facettenkreuz links unten etwas verloren nach dem Motto: „Hier ist ja noch Platz, da kann was hin!“. Die Titelzeile „Der Wichernbote“ darf in ihrer Lautstärke gerne etwas dezenter sein. Die Seite 1 aus Gießen wird ein echter Hingucker, wenn der Titelkopf (Gemeindelogo, Name, Erscheinungszeitraum) als Einheit neu konstruiert wird und mit seinen Platz im oberen Seitenviertel zufrieden ist.

Optimal wären drei schmale Textbalken mit wichtigen Inhaltsverweisen im unteren linken Seitenbereich. Die kleine Vorschau darf ruhig ins Bild laufen, sollte aber in Schriftgröße und Farbfläche diskret gestaltet sein.

Layout

Der Gemeindebrief der Wicherngemeinde sieht sich als „reines Informationsmedium ohne themenbezogene Artikel“, betont Layouter Rolf Rippeke. Das erklärt den Verzicht der Gießener auf Rubrikentitel im Innenteil. Der Leserschaft fehlt folglich eine Orientierung. Die Beiträge sind ohne festes Schema platziert. Wenn es wenigstens ein Inhaltsverzeichnis (zum Beispiel auf Seite 2) gäbe, könnte man das eine oder andere individuell rauspicken und bewusst aufschlagen. Das ist leider nicht der Fall und damit keineswegs lesefreundlich.

Gewöhnungsbedürftig, aber prinzipiell nicht schlecht ist die farbige Grundschrift samt Über-

schriften. Bei diesem Stilmittel muss man allerdings gut überlegen, ob die Lesbarkeit auf hinterlegten Farbverläufen noch gewährleistet ist.

Insgesamt hinterlässt das Layout einen sauberen und klaren Eindruck, weil der Satzspiegel konsequent eingehalten wird und alle Zeilen am Grundlinienraster ausgerichtet sind.

Bilder

Brillant, scharf und abwechslungsreich: Die Fotos sind ein Pluspunkt des Wichernboten. Ein echter Au-

genschaus ist das doppelte Gruppenbild zum neuen Konfirmandenjahr. Es ist nach klassischer Einstellungsgröße platziert: Die Personen werden nur vom Kopf bis zur Hüfte gezeigt, sind also extrem angeschnitten. Das wirkt überaus professionell.

Der Tipp

Titelkopf neu komponieren, des Öfteren auf Farbverläufe in Textflächen verzichten und mehr Mut zum extragroßen Bild zeigen – dann ist der Wichernbote ein Top-Gemeindebrief. *Stefan Lotz*

Etwas kleinteilig – aber sehr informativ: Die Übersicht der Gemeindeveranstaltungen darf ruhig mal aus dem Rahmen fallen. Links daneben der Standard: Zweispaltiger Satzspiegel



Toll gemacht: Das schmale Gruppenfoto reicht über zwei Seiten und steht im Anschnitt. Die orangefarbene Textfläche berührt den unteren Bildrand. So lässt sich gekonnt eine Einheit von Bild und Text herstellen.